

ZS-850-1

[Handwritten signature]

Vernehmung des Oberscharfuhrer der SS Wilhelm Breustedt
durch Mr. Wartenberg # 621

auf Veranlassung von Mr. Walten
am 16.1.1947 von 10,00 bis 10,45 Uhr

Institut f. Zeitgeschichte
München
RECHTIV
1948/56

1.Frage: Wie ist Ihr genauer Name:

Antwort: Wilhelm, Anton, Karl Breustedt

2.Frage: Stehen Sie auf, erheben Sie die rechte Hand und sprechen Sie mir den Eid nach: " Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die Wahrheit sagen werde, die reine Wahrheit, nichts hinzufuegen und nichts verschweigen werde, so wahr mir Gott helfe. Amen."

(Zeuge spricht den Eid nach.)

3.Frage: Wo sind Sie geboren?

Antwort: In Wien

4.Frage: Wann sind Sie geboren?

Antwort: 18.7.1901

5.Frage: Wo sind Sie zur Schule gegangen?

Antwort: In Wien

6.Frage: Bis wann?

Antwort: Bis 1916

7.Frage: Was machten Sie dann?

Antwort: Ich trat 1916 zu meinem Vater ins Geschaeft ein (Gastwirt) bis zu meiner Verheiratung am 29.1.1922. Bis 1923 ein eigenes Gasthaus gefuehrt. Wegen Krankheit der Frau aufgegeben. Anschliessend Fleischerei gehabt (2 Jahre) und wieder zurueck ins Geschaeft

00001

Geschäft des Vaters nach Jtzingen.

8.Frage: Wann traten Sie in die Partei ein?

Antwort: Ich wurde erst 1941 aufgenommen.

9.Frage: Ihre Mitgliedsnummer?

Antwort: Ungefäher 7 600000.

10.Frage: Waren Sie in der SS?

Antwort: Ja.

11.Frage: Ihre Mitgliedsnummer?

Antwort: Weiss ich nicht.

12.Frage: Wann traten Sie ein?

Antwort: Eintritt erst 1941, Antrag stellte ich Juli 1938.

13.Frage: Waren Sie beim Reichssicherheitshauptamt?

Antwort: Ja.

14.Frage: Was war dort Ihre Taetigkeit?

Antwort: Ich war Kraftfahrer.

15.Frage: Wie war Ihr Dienstgrad?

Antwort: Bis August 1941 SS-Mann, dann planmaessige Befoerderung zum Oberscharfuhrer. Dies war auch mein hoechster Dienstgrad.

16.Frage: Wann waren Sie in Berlin beim Reichssicherheitshauptamt?

Antwort: Von 1940 bis 1941 als Kraftfahrer.

17.Frage: Wen haben Sie ueberhaupt gefahren?

Antwort: In Wien wurde ich vom Fahrdienstleiter Harnischmacher aufgenommen. Ich fuhr nur in der Stadt und zwar taeglich

taeglich mit einem Kurier, meistens zum Finanzamt.

18.Frage: Worum es ging, was er dort tat, wussten Sie das?

Antwort: Nein, spaeter habe ich gehoert, dass es sich um Juden handelte; er sollte wohl Paesse besorgen usw. Zwei andere Kraftfahrer fuhren auswaerts. So fuhr der Kraftfahrer Vostrel bis 1939 Eichmann. Ich selbst fuhr Eichmann bis Ende 1941/42. Einmal (1939/40) fuhr ich ihn nach Prag.

19.Frage: Was machte er in Prag?

Antwort: Dort wurde eine Dienststelle neu aufgezogen. Was er sonst noch tat, ist mir nicht bekannt. Anfangs 1940 ungef. 2 Tage nach Berlin gefahren.

20.Frage: Warum sind Sie verhaftet worden?

Antwort: Im Herbst 1941 fuhren wir nach Polen nach Minsk in eine Polizeikaserne (gegenueber der Oper). Von dort musste ich an einem Tage einer groeseren Wagenkolonne nachfahren. Wir fuhrten ungef. 10-15 km aus Minsk heraus bis zu einem kleinen Waeldchen. Hier mussten wir stehen bleiben. Eichmann verliess den Wagen und traf mit mehreren SS-Fuehrern zusammen, von denen ich aber keinen namentlich kannte. Sie gingen ungef. 500 bis 600 m weiter ueber einen kleinen Huegel. Es war alles in einem groeseren Umkreis von der SS abgesperrt. Da sah ich, wie ein Zug Juden dort hineingefuehrt wurde, Kinder, Frauen, Greise. Es war ungef. in einer Entfernung von 150 m von mir. Ich verfolgte alles genau. Dieser Zug wurde dorthin gefuehrt, wo die SS-Fuehrer waren. Dort war wie ein kleiner Wall auf-

Wall aufgeworfen und eben in diese Richtung fuhrte man den Zug. Nach ungef. 1/2 Stunde hoerte ich Maschinengewehrschuesse und Schreie aufgellen. Jch dachte, jetzt werden diese Juden erschossen und war so erschuettert, dass ich beschloss, diese Stellung zu verlassen.

21. Frage: Wieviele Juden schaezten Sie, ~~xxxx~~ wurden dort erschossen?

Antwort: Jch schaezte ungef. 500 bis 600 Personen.

22. Frage: Woher wissen Sie, dass es Juden waren?

An wort: Eichmann hatte ja nur mit Judensachen zu tun. Ferner fragte ich einen Posten. Er sagte mir, dass es wohl juedische Partisanen waeren und alles in einem Umkreis von ungef. 5-6 km abgesperrt sei.

23. Frage: Wieviele SS-Fuehrer waren dort?

Antwort: Jch kannte keinen, es waren ungef. 8 bis 10 Fuehrer.

24. Frage: Welche Dienstgrade hatten Sie?

Antwort: Sturmbannfuehrer und Obersturmbannfuehrer.

25. Frage: Wuerden Sie Namen wissen, wenn ich Ihnen einige nenne, z.B. Jaeger?

An wort: Nein, ich kannte ja keinen.

26. Frage: Haben Sie die eigentliche Erschiessung gesehen?

Antwort: Nur von weitem. Auf diesem vorher geschilderten Wall waren Polizei-Einsatztruppen (aber nicht in der schwarzen, sondern gruenen Polizeiuniform) aufgestellt und diese schossen mit Maschinengewehren dort hinein.

27. Frage: Mussten sich die Leute ausziehen, ganz nackt?

Antwort: Ja, ich sah es von weitem, ob auch Unterwassche, so genau konnte ich es nicht erkennen. Sie wurden dann weitergetrieben.

28. Frage: Wie lange dauerte dies wohl alles?

Antwort: Ungefuehr 1 Stunde. Dann kam Eichmann mit einem anderen Fuehrer zurueck. Dem Gesprach nach, muss er aus Riga gewesen sein, namentlich kannte ich ihn nicht.

29. Frage: War es vielleicht Sandberger oder Jaeger?

Antwort: Nein, ich weiss nur, dass es wohl ein Sturmbannfuehrer war.

30. Frage: Ueber was haben sie sich unterhalten?

Antwort: Ueber nichts. Zu mir sprach man ueberhaupt nie ueber etwas. Wir fuhren erst wieder zur Kaserne zurueck und anschliessend nach Wien. Hier erklarte ich sofort meiner Frau, dass wir unbedingt weg muessten, d.h. ich auf keinen Fall weiter als Kraftfahrer dort taetig sein wollte. So vernachlaessigte ich in Zukunft meinen Dienst und verweigerte Befehle. So setzte mich Eichmann auf einer Fahrt nach Bln. ungef. 70 km vorher ab mit der Bemerkung, ich sollte zu Fues nach Berlin gehen. Er drohte mir auch mehrmals, dass er mich erschliessen lassen wuerde usw., wenn ich nicht wieder anders wuerde. Man nahm ja auch auf die eigenen Leute keine Ruecksicht.

31. Frage: Wann wurden Sie nun verhaftet?

Antwort: Anfang 1942. Waehrend ich auf einer Dienstoffahrt war, machte man bei mir zu Hause Haussuchung und entdeckte ein Stueckch

Stueckchen Linoleum .Dies hatte ich mal von der Dienst-
stelle mitgenommen, als dort verschiedene Rasame renoviert
wurde.Jch musste zu Eichmann zur Vernehmung.Jch bestritt
alles,weil ich sagte,dass dies evtl.eine Moeglichkeit waere
von dort wegzukommen,da es sonst ja beinahe aussichtslos
war.

32.Frage: Was passierte weiter?

Antwort: Jch wurde verhaftet und wurde im Mai 1943 (nach 3 Monate
Untersuchungshaft) wegen militaerischen Diebstahls zu
18 Monaten verurteilt.

33.Frage: Wo verbrachten Sie diese Zeit?

Antwort: Jn Berlin Alexanderplatz unter Juden, Auslaendern usw.

34.Frage: Wie lange waren Sie am Alexanderplatz?

Antwort: 5 Monate

35.Frage: Wo kamen Sie dann hin?

Antwort: 1 Monat unbekannt, dann 1/2 Jahr im KZ-Danzig.

36.Frage: Einen Teil Ihrer Strafe haben Sie also im KZ Danzig abge-
sessen?

Antwort: Ja.

37.Frage: Wann sind Sie entlassen worden?

Antwort: Juni/Juli 1943

38.Frage: Was haben Sie dann gemacht?

Antwort: Jch fuhr nach Hause nach Wien,da ich Krank war.

39.Frage: Was taten Sie dann wieder in Wien?

ZS-850-7

Antwort: Ich bin wieder als Kraftfahrer taetig gewesen?

40.Frage: Wo, nicht mehr bei der Partei?

Antwort: Nein, in einer Waescherei. Ich bin seit meiner Verhaftung mit niemanden mehr zusammengekommen.

41.Frage: Haben Sie Eichmann spaeter wo gesehen?

Antwort: Nein, nie mehr.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ord. Erh. v. 20.1.197

ZS-850-8

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernehmung Nr. 621 b des Oberscharrführer der SS Wilhelm Breustedt

durch Mr. Wartenberg
auf Veranlassung von Mr. Salten
am 20. Januar 1947 von 10,00 bis 10,30 Uhr

Frage 1: Ihr Name?

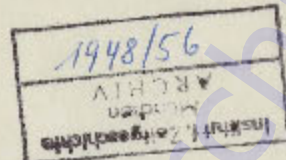
Antwort: Wilhelm Breustedt.

Frage 2: Sind Sie derselbe Breustedt, den ich bereits mehrmals unter Eid vernommen habe?

Antwort: Ja, der bin ich.

Frage 3: Ich habe das Resultat Ihrer letzten Vernehmung zu einer eidesstattlichen Erklärung zusammengefasst. Bitte lesen Sie dieselbe durch, machen Sie Verbesserungen wenn notwendig und unterschreiben Sie bitte.

Antwort: Breustedt liest die Erklärung durch, macht einige Verbesserungen vor und unterschreibt.



Eidesstattliche Erklärung

Jch, Wilhelm Anton Karl Breustedt, schwöre, sage aus und erkläre:

1.) Jch bin am 18.7.1901 in Wien (Oesterreich) geboren und besuchte die dortige Volksschule bis 1916. Mein Vater war Gastwirt und er beschäftigte mich von 1916 bis zu meiner Verheiratung 1922. Später habe ich ein eigenes Gasthaus und eine Fleischerei gehabt, jedoch uebernahm ich nach einiger Zeit das Gasthaus meines Vaters.

W.B.

in Feiburg

2.) Im Sommer 1938 beantragte ich die Aufnahme in die SS. Jch wurde als Kraftfahrer eingestellt, entsinne mich jedoch nicht mehr meiner Mitgliedsnummer bei der SS. Im Monat *August* 1941 wurde ich Parteimitglied; die Parteimitgliedsnummer war ungef. 7 600000. Mein hoechster Dienstgrad war Oberscharfuhrer.

W.B.

1939

W.B.

3.) Jch hatte von der SS einen festen Anstellungsvertrag und war dem Obersturmbannfuhrer Adolf Eichmann zugeteilt, und zwar als Kraftfahrer von Ende 1939 bis *Januar* 1941.

W.B.

4.) Im Herbst 1941 (ich entsinne mich nicht mehr des genauen Datums) hatte ich Obersturmbannfuhrer Eichmann nach Minsk/Russland zu fahren.

5.) Waehrend dieser Zeit in Minsk wurde mir eines Tages befohlen, mit Eichmann einer Anzahl von Wagen nachzufahren, die sich in Richtung eines Waeldchens-ungef. 10 bis 15 km ausserhalb der Stadt-bewegten. Dort traf Obersturmbannfuhrer Eichmann ungef. mit 8 bis 10 SS-Fuehrern zusammen, die ich vorher nie gesehen hatte und deren Namen mir unbekannt waren. Die Gruppe ging auf einen Haeugel zu,

Huegel zu, der ungef. 500 bis 600 m entfernt war. Ich bemerkte nun dass eine Gruppe Juden, die aus alten Maennern, Frauen und Kindern bestand, in Richtung auf diesen Huegel zugefuehrt wurden. Sie gingen an mir in einer Entfernung von ungef. 150 m vorbei. Als sie in der Naehة des Huelgels angekommen waren, mussten sie sich entkleiden. Eichmann und die anderen SS-Fuehrer standen noch dort. Nach ungef. einer halben Stunde hoerte ich Schiessen und Schreie. Ein Wachposten sagte mir, dass die Juden erschossen wuerden. Auf dem Huegel sah ich Polizei-Einsatztruppen, die grue-ne Uniform trugen. Diese Truppen habe ich schiessen gesehen. Die ganze Angelegenheit dauerte ungef. 1 Stunde. Mir ist bekannt, dass Eichmann mit der "Endloesung" der Judenfrage beauftragt war. Auf der Rueckfahrt hoerte ich das Gespraech von Eichmann und entnahm diesem, dass der andere SS-Fuehrer aus Riga sein musste.

W.B.

6.) Gegen Ende 1941 oder Anfang 1942 nahm ich ein Stueck Linoleum aus einem der ~~Keller~~ des Reichssicherheitshauptamtes. Waehrend ich auf einer Dienstreise war, wurde bei mir eine Haussuchung vorgenommen und das Linoleum gefunden. Ich wurde zu Eichmann bestellt, der mich verhoerte. Ich bestritt, das Linoleum gestohlen zu haben. Er liess mich verhaften und ich wurde fuer 3 Monate im Gefaengnis gehalten. Im Mai 1942 kam ich deswegen vor ein Kriegsgericht, welches mich zu 18 Monaten Gefaengnis verurteilte. Fuer 5 Monate war ich im Gefaengnis in Berlin am Alexanderplatz, dann 1 Monat in einem Gefaengnis in einer Stadt, deren

deren Namen ich nicht mehr weiss, und fuer den Rest der Zeit kam ich in das KZ nach Danzig. Nach meiner Entlassung ging ich nach Wien zurueck und hatte nichts mehr mit der Partei oder irgendwelchen Parteiorganisationen zu tun.

Jch habe obige Erklaerung, bestehend aus 3 Seiten in deutscher Sprache, gelesen und erkläre, dass es nach meinen besten Wissen und Glauben die volle Wahrheit ist. Jch hatte Gelegenheit, Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklarung vorzunehmen. Diese Erklarung habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung und ich war keinerlei Drohung oder Zwang ausgesetzt.

Nuernberg, Deutschland, den 20. Januar 1947

Wilhelm Breustedt

Wilhelm Anton Karl Breustedt

Before me, Rolf Wartenberg, U.S. Civilian, AGO identification number D-090064, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared Wilhelm Anton Karl Breustedt, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Eidesstattliche Erklarung) consisting of 3 pages in the German languages and swore that the same was true on the 20th day of January 1947 in Nuremberg, Germany.

Rolf Wartenberg
Rolf Wartenberg.